

Wiesbadener Tagblatt.

No. 130. Donnerstag den 5. Juni 1856.

Auszug aus den Beschlüssen des Gemeinderathes Sitzung vom 14. Mai 1856.

Gegenwärtig: Der Gemeinderath mit Ausnahme der Herren Möhler, Duerfeld und Hahn.

608) Der am 10. l. M. mit dem Musikus Wilhelm Walther von hier abgeschlossene Vertrag, die musikalische Unterhaltung am Kochbrunnen während der Sommersaison 1856 betr., wird genehmigt.

609) Die am 10. l. M. abgehaltene Versteigerung des aus dem Jahre 1855/56 übrig gebliebenen Schulholzes und sonstigen Gehölzes wird auf den Gesammterlös von 57 fl. 57 fr. genehmigt.

610) Der Etat über die bei Anlage eines Kanals in der Taunusstraße vorkommenden Arbeiten im Kostenbetrage von 67 fl. 30 fr. wird zur Ausführung genehmigt.

611) Desgleichen der Etat über Bauarbeiten in dem Waisenhaus, insbesondere Errichtung einer Einfahrt in den Hof desselben zu dem Accisamtslocale im Kostenbetrage von 216 fl. 23 fr.

612) Desgleichen der Etat über die bei Errichtung des Accisamtslocals im Waisenhause vorkommenden Bauarbeiten im Kostenbetrage von 471 fl. 6 fr.

613) Ebenso der Etat über Anschaffung von Inventar-Gegenständen und Einrichtung der Gasbeleuchtung für das Accise-Amt im Kostenbetrage von 484 fl. 26 fr.

614—615) Genehmigung verschiedener Rechnungen.

618) Das Rescript Herzogl. Verwaltungsamts vom 13. l. M., die Einführung der neuen Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden, insbesondere die Geschäftsinstruction für das städtische Acciseamt betr., worin mitgetheilt wird, daß Herzogl. Landesregierung zu besonderen Ausstellungen gegen den Entwurf einer Dienstinstruction für das Acciseamtspersonal keine Veranlassung gefunden, jedoch bemerkt habe, daß diese Instruction nur als eine provisorische zu betrachten sei, so daß Abänderungen und Zusätze, welche sich auf Grund der Erfahrung demnächst als nothwendig erweisen sollten, vorbehalten bleiben, gelangt zur Kenntniß der Versammlung.

619) Auf Rescript Herzogl. Verwaltungsamts vom 9. l. M., die Anlage einer neuen Chaussee von hier bis Adamsthal betr., worin mitgetheilt wird, daß es nöthig sei, daß das in die Weglinie fallende Holz im städtischen Walddistrikte Geishecke alsbald gefällt werde, wird beschlossen: diese Holzfällung sofort vornehmen zu lassen.

625) Das mit Inscript Herzogl. Verwaltungsamts vom 14. v. M. zum Bericht anher mitgetheilte Gesuch des Seligmann Herrheimer von hier um Gestattung der Uebernahme der Hauptagentur für die Lebensversiche-

rungegesellschaft „Imperiale“ zu Paris soll Herzogl. Verwaltungsamte mit dem Bemerken wieder vorgelegt werden, daß von hieraus gegen die Genehmigung desselben nichts zu erinnern gefunden worden ist.

626) Desgleichen das mit Inscript Herzogl. Verwaltungsamts vom 24. v. M. zum Bericht anher mitgetheilte Gesuch des Tanz- und Balletmeisters Pree von Frankfurt a. M., um Erlaubniß, Tanzunterricht während der Saison hier geben zu dürfen.

627) Das mit Inscript Herzogl. Verwaltungsamts vom 3. v. M. zum Bericht anher mitgetheilte Gesuch des Andreas Brumhardt von Connenberg, dormalen dahier, um Bewilligung des Geschäftsbetriebs als Makler, soll Herzogl. Verwaltungsamte unter dem Antrage auf Abweisung wieder vorgelegt werden.

628) Das Gesuch des Landoberschultheisereigehülfen Heinrich Carl Hardt von Herborn, dormalen dahier, um Reception in die hiesige Stadtgemeinde, wird genehmigt.

Desgleichen die Gesuche um Gestattung des angeborenen Bürgerrechtes in hiesiger Stadtgemeinde von Seiten:

629) des Zimmermeisters Wilhelm Heinrich Reinhard Gail, (200)

630) des Maurermeisters Philipp August Dormann, (201)

631) des Kaufmanns Eduard Jacob Hahn und (202)

632) des Herzogl. Laquaien Georg Christian Acker, sämmtlich von hier.

633) Das Gesuch des Schuhmachergehülfen Wilhelm Berghof von hier, gleichen Betreffs, wird abgelehnt.

Wiesbaden, den 31. Mai 1856. Der Bürgermeister.

Fischer.

Bekanntmachung.

Wegen des auf Montag den 9. d. M. fallenden jüdischen Feiertags wird die auf solchen ausgeschriebene Versteigerung der Mobilien aus dem Nachlasse des Samenhändlers Conrad Mollath von hier bis auf Mittwoch den 11. d. M. Morgens 9 Uhr vertagt und findet alsdann im Hause der Frau Reinhard Wolff Wittwe, Marktstraße No. 42, Statt.

Wiesbaden, den 4. Juni 1856. Der Bürgermeister-Adjunkt.
2536 Coulin.

Notizen.

Heute Donnerstag den 5. Juni,

Vormittags 11 Uhr:

1) Verpachtung der unter dem neuen Schulhause befindlichen 2 Keller, in dem Rathhause. (S. Tagblatt No. 128.)

2) Wellenversteigerung in dem städtischen Walddistrikt Grub. (S. Tagblatt No. 129.)

Nachmittags 2 Uhr:
Holzversteigerung in dem Domanielwalddistrikt Gewachsender Stein. (S. Tagblatt No. 127.)

Nachmittags 3 Uhr:
Hausversteigerung des Oberlieutenants a. D. Herrn Gustav Emmernann aus Harlem, in dem Rathhause. (S. Tagblatt No. 129.)

Ein Küchenschrank mit Glasaufsatz und ein zwölfstziger großer Tisch sind zu verkaufen Steingasse No. 5 im Hinterhaus. 2640

Es sind Häuser in jeder Lage der Stadt sowie in Viebrich und 2 Mühlen zu verkaufen durch Friedrich Schaus. 2641

Eine schöne Auswahl französische **Taconets**,
Kattune und **Poil de Chevre** empfiehlt zu
sehr billigen Preisen

2642 **Moritz Mayer**, Marktplatz No. 11.

Pariser Mantillen

in großer Auswahl, neuester Facon und zu den
billigsten Preisen sind eingetroffen bei

Hener. Drey,
2629 Webergasse No. 40.

Das Mäntel- & Mantillen-Lager,

welches seit einigen Jahren Herr **L. Levi** in
Wiesbaden hatte, habe ich jetzt dem Herrn
L. H. Reisenberg daselbst übergeben und
bitte das mir bisher geschenkte Zutrauen auf
denselben übergehen zu lassen.

Berlin und Frankfurt a. d. D.
A. Daniel.

Auf Obiges Bezug nehmend, werde ich stets
bemüht sein, durch geschmackvolle Waare und
billige Preise allen Anforderungen zu entsprechen
und kann ich besonders die geehrten Damen auf
meine jetzt besitzende schöne Auswahl **Man-
tillen** und **Mantelets** aufmerksam machen.

2643 **L. H. Reisenberg.**

Strohhüte.

Die noch besitzenden Hüte gebe, um aufzuräumen, zum Einkaufspreis ab.
2373 **Emma Galladee.**

3 Morgen **Klee** in der Nähe der Stadt zu verkaufen Webergasse 32. 2600

Die Aktien Lit. B. des Neuen Sparvereins können von heute an gegen die statutenmäßigen Einzahlungen für die Monate Mai und Juni mit 30 fr. pro Monat bei mir in Empfang genommen werden.
Wiesbaden, den 3. Juni 1856.

Der Rechner des Vereins:
August Roth.

2644

Mit dem 7. Juni beginnt das Abonnement der **L.-Schwalbacher, Schlangenbader & Weilbacher Fremdenliste**. Das Abonnement der Liste kostet 1 fl. Zusätze können zu jeder Zeit aufgenommen werden und kostet die zweispaltige Zeile 3 fr. Die Liste erscheint wöchentlich zweimal, am Dienstag und Freitag.

Wiesbaden, den 3. Juni 1856.

2645

W. G. Nibel'sche Buch- & Steindruckerei.

Kaltwasserheilanstalt Nerothal. 2592

Eröffnung des Schwimmbades.

Ganz süße, rauchfreie und fleischige **Zwetschen** per Pfund 7 fr., bei mindestens 50 bis 100 Pfund bedeutend billiger, sowie alle übrigen Landesprodukte und Colonial-Waaren und meine verschiedenen Sorten Rüben-, Reis-, Apfel-, Trauben-, Birn-, Zwetschen und Tafelgelée's zu 7, 8, 10, 12, 14, 16 und 18 fr. per Pfund, bei Partien namhaft billiger, empfiehlt

Julius Baumann (seither A. Theis),
Langgasse No. 1.

2646

Sherry

per Flasche 1 fl. 36 fr. (in Partien billiger), Englische Saucen und Senfmehl, Ingwer, Cajenne-Pfeffer, sowie eine reiche Auswahl chinesischer Basen und Schachspiele empfiehlt

2020

C. Bergmann Wittwe, Langgasse 26.

Die ausgezeichnete Witterung, sowie die sichere Aussicht einer fast 4fachen Erndte hat die Preise aller Lebensmittel (mit Ausnahme des Brodes) wieder so fabelhaft heruntergedrückt, daß man nunmehr

beste Erbsen und Linsen	per Pfund	3 1/2 fr.
Bohnen	" "	4 "
feine Gerste	" "	7 u. 8 "
feinen Reis	" "	8 u. 12 "
Hirsen	" "	5 "
Weizen- und Hafergrütze	" "	8 "
Grünecken und Dunkel	" "	12 u. 14 "

erlassen kann.

Jacob Seyberth,
dicht am Uhrthurm.

2647

Von Heute an sind wieder frische **Ameiseneier** zu haben bei

2628

G. Bogler.

Von heute an tägliche **Restauration à la Carte**, und frischer **Cassée** zu jeder Tageszeit bei
2648 **H. Engel.**

Heute Abend
gut besetzte Harmoniemusik,
ausgeführt von der **Herzogl. Nass. Regimentsmusik**
2649 bei **H. Engel.**

Heute Abend 2650
Harmonie - Musik
in der **Gartenwirthschaft**
bei **Heinrich Barth**, im **Bayerischen Hof.**

Montag den 9. Juni (יום השבת) findet in 2627
Bierstadt bei Nieser im Bären Ball
statt, wozu höflichst einladet **Das Comité.**

Magazin Pariser Nouveautés
in fertigen
Mantillen und Frühjahrs-Mantelets
in allen Stoffen und zu den billigsten Preisen
empfiehlt
Chr. Schnabel in Wiesbaden.
P. S. Aufträge von außerhalb werden schnell und
gut ausgeführt. 2486

Vorzügliche **neue Brünellen** in Schachteln von 3, 4, 6 u. 25 Pfund
empfiehlt
Julius Baumann (seither A. Theis),
2651 **Langgasse No. 1.**

Muhrer Steinkohlen.
Ende dieses Monats trifft ein Schiff **bestes Fettschrott** in Viebrich
für mich ein und bitte unter der reellsten Beforgung um recht zahlreiche
Bestellung.
Wiesbaden, den 4. Juni 1856. **G. Linnenkohl.** 2652

Pâte pectorale balsamique cristallisée

von **August Lambrecht**, Apotheker in Bamberg.

Diese sehr wohlschmeckenden Brust- und Hustentabletten, lindernd und besänftigend auf die Respirationsorgane wirkend, sowie magenstärkend, sind allein zu haben die Schachtel à 24 fr. nebst Bericht bei

Julius Baumann (seit her A. Theis),

2653

Langgasse No. 1.

Von Herrn **Eduard Abler** dahier mit der Beitreibung dessen sämtlicher Ausstände beauftragt, ersuche ich Diejenigen, welche noch Zahlungen an denselben zu machen haben, solche binnen 14 Tagen zu leisten, ansonsten ich gegen die Säumigen klagen muß.

Wiesbaden, den 30. Mai 1856.

C. Mühl.

2559

Badewannen

verschiedener Sorten und Größen von Zink und Blech, welche der Reinlichkeit halber besonders zu empfehlen sind, sind zu vermieten und verkaufen bei Spenglermeister **Conradi**, Häfnergasse No. 2.

2654

Wollene Kullen, Bügel- und Pferdetheppiche empfiehlt zum Fabrikpreis

2642

Moritz Mayer, Marktplatz No. 11.

Corsetten,

2595

schön gearbeitet, sind fertig und werden auf Bestellung pünktlich gemacht bei

Kath. Schroth, Langgasse No. 26 neben dem Bären.

D. Verdan, Saalgasse No. 20, früher Lehrer in Herrn Dr. Schirms Institut, erteilt **französischen und englischen Unterricht.**

2593

Englischer Unterricht wird erteilt von

1870

the Revd. **G. Stuart**, Erbenheimer Chaussee.

Eine gut schlagende Drossel, welche auf Probe gegeben wird, ist zu verkaufen Saalgasse No. 3.

2655

Eine **Weißzeugpresse** ist billig zu verkaufen untere Metzgergasse No. 34.

2656

Alle Sorten gut und dauerhaft gearbeitete Schuhe und Stiefeln sind zu haben bei **Fr. Weismüller**, Hochstätte No. 12.

2657

Es empfiehlt sich dem geehrten Publikum im **Kleidermachen** und **Namensticken** in Taschentücher und Leinengeräthe

2632

Louise Paul, Schwalbacherstraße No. 16.

Es sind **Kapitalien** von jeder Größe zu haben; ferner übernehme ich alle reelle Aufträge.

2462

Friedrich Schaus, Mauergasse No. 10.



Am 3. dieses Monats hat sich ein junges schwarz und weiß geflecktes **Wachtelhündchen** männlichen Geschlechts verlaufen. Wer dasselbe Marktstraße No. 29 in's Schirmer'sche Haus zurückbringt, erhält eine Belohnung.

2658

Dienstag den 3. Juni gegen Abend wurde ein **Battisttaschentuch** gefunden. Der Eigenthümer kann dasselbe in der Expedition dieses Blattes in Empfang nehmen.

2659

Verloren.

Am letzten Sonntag wurde ein **Schildkrottkämmchen** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe Wilhelmstraße No. 18 gegen eine Belohnung abzugeben. 2660

Stellen = Gesuche.

Ein ordentliches Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht und gut bürgerlich kochen kann, sucht sogleich eine Stelle. Das Nähere bei Herrn **Heinrich Frigge**, Kirchgasse No. 26. 2661

Ein reinliches Mädchen, welches kochen kann und alle Hausarbeit gründlich versteht, wird auf Johanni gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 2662

Ein gebildetes Mädchen, welches gut nähen kann, Liebe zu Kindern hat und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht eine Stelle als Kinder- oder Hausmädchen. Näheres in der Expedition d. Bl. 2663

Ein solides Mädchen, das kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, sucht auf Johanni eine Stelle. Das Nähere zu erfragen in der Expedition d. Bl. 2664

Es wird ein Nähmädchen, das schön Weißzeugnähen kann, gesucht Taunusstraße No. 26. 2665

Ein braves Mädchen sucht eine Stelle bei Kindern. Das Nähere in der Expedition d. Bl. 2666

Eine perfecte Köchin, welche gute Zeugnisse und persönliche Empfehlungen besitzt, wird gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl. 2667

Ein Mädchen aus guter Familie, welches noch nicht hier gedient hat, sucht eine Stelle. Näheres Heidenberg No. 56. 2564

Ein Bedienter, welcher serviren kann und gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht. Nur solche, welche im Besitz von guten Zeugnissen sind, wollen sich melden. Näheres in der Exped. d. Bl. 2441

Ein braver Junge von hier kann das Schuhmachergeschäft erlernen bei **Ph. Zimmer**, Langgasse No. 10. 2311

800 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen bei

J. L. Meckel. 850

Es wird ein Kapital von **3400 fl.** gegen vierfache Versicherung an Güter zu leihen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 2668

In einem nahegelegenen Landhaus mit freundlicher Umgebung sind verschiedene möblirte Zimmer zu vermietthen. Wo, sagt die Exped. 2522

Berichtigung. Bei der gestern mitgetheilten Serien = Ziehung der hiesigen Rthlr. 40 Loose muß es statt Serie 617 — **6170** heißen.

Wiesbaden, 4. Juni. Im Monat Mai 1856 waren die Einnahmen auf der Taunus = Eisenbahn:

für 77,262 Personen, mit Einschluß für Reisegepäck und Traglasten, excl. des auf Requisition beförderten Militärs . . .	40,911 fl. 46 fr.
„ 75,172 $\frac{1}{10}$ Centner Frachtgüter, excl. Postgüter . . .	10,172 „ 43 $\frac{1}{2}$ „
„ Vieh- und Equipagen-Transport . . .	506 „ — „
aus verschiedenen Quellen . . .	250 „ — „

Im Ganzen . . . 51,840 fl. 29 $\frac{1}{2}$ fr.

Schwimmbad im Nerothal. Am 4. Mitt. 4 Uhr: Wasserwärme 17° R. 2669

Blind und doch sehend.

Von Elfried von Laura.

(Fortsetzung aus No. 129.)

Sein ängstliches Benehmen vor dem Richter, namentlich an der Leiche der Gemordeten, deren Anblick ihn auf's tiefste erschütterte und auch mit Reue erfüllte über seinen gestrigen Versuch, Geld von ihr zu erpressen, und die in seinem verworrenen Gemüthszustande auch verworren ausfallenden Antworten vergrößerten das Gewicht der gegen ihn vorliegenden Inzichten nicht wenig. Und als er den von der Wartefrau angesteckt gefundenen Schlüssel als sein Eigenthum erkannte, und zwar mit sichtbarem Erschrecken über dies neue Beweismittel gegen ihn — da hatte der untersuchende Richter nur zu bald sich ein verdammendes Urtheil über den Angeschuldigten gebildet. Die in seinem Schreibtisch aufgefundenen zwanzig Louisd'or, die ihm Adolf geliehen, wurden als *corpus delicti* betrachtet, wenn man schon seine Angabe, wie er dazu gekommen, zu Protokoll nahm — aber der Maler schien durch das Gespräch im Garten des Kaffeehauses an der Schifferallee selbst gravirt; er wurde aus den Armen seiner Braut gerissen, um gefangen in seine Vaterstadt zurückgeführt und wie sein Freund eingekerkert zu werden.

Leider war der Engländer, dem Adolf das Bild verkauft hatte, inzwischen nach England abgereist, und so konnte der Letztere den rechtlichen Erwerb jenes Geldes nicht sofort nachweisen, und bis der Engländer in seiner Heimath ausfindig gemacht und dessen Zeugniß herbeigeschafft war, konnte eine lange Frist vergehen.

Indeß ergab sich der joviale Maler mit mehr Fassung in sein trauriges Loos, als sein armer Freund, er behielt vor dem Richter all seinen Humor und somit auch seine Besonnenheit, so daß er sich von vorn herein eine günstigere Meinung sicherte, als es bei Jenem der Fall war. Sehr zu statien kam ihm das Zusammentreffen der Zeit, welche sein Hauswirth als die seiner Nachhausekunft in jener Nacht angab, mit der, welche die Mutter Brummeisen als die Zeit seines Ausbruchs aus ihrem Hause nannte — ein Vortheil, dessen sich Rudolf durch seine träumerische Nachtpromenade beraubt hatte.

Was diesem besonders zum Nachtheil gereichte, war, daß die beiden Hauptzeugen wider ihn, die Frischin und der Polizeisergeant Huxer, die von ihnen belauschten Gespräche nur bruchstückweis gehört hatten, und natürlich gerade diese Stellen, welche im stärksten Affekt gesprochen worden, folglich die gefährlicheren, die allerdings, aus dem Zusammenhange gerissen, eine furchtbare Deutung zuließen. Der Sergeant glaubte mit gutem Gewissen auf seinen Dienstseid versichern zu können, daß Rudolf seiner Tante den Tod gedroht habe, wenn sie das von ihm begehrte Geld nicht gutwillig gäbe, und die alte Frau selbst hatte ja, als er vor ihrem Fenster gehorcht, der Frischin geklagt, ihr Neffe trachte ihr nach dem Leben.

Es hieße jenem Gerichtshof sehr Unrecht thun, wollten wir sagen, er habe es, nachdem er sich einmal sein Urtheil über Rudolf gebildet — über Adolf schwankten die Meinungen — sich bequem gemacht. O nein! mit deutscher Gründlichkeit wurde die Untersuchung fortgeführt und unverdrossen ein Fascikel nach dem andern vollgeschrieben — um ja die Schuld des Angeklagten so klar als nur möglich darzuthun. (Fortf. f.)